TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN
-Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen-
D-8050 Freising-Weihenstephan
Prof. Dr. L. Reiner

Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen
D-8050 Freising-Weihenstephan

8050 Freising, den 10.1.1980
Tel: (08161) 71561

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Erstellung einer Dokumentation über landwirtschaftliche Informationssysteme im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie

In den vergangenen Jahren hat die elektronische Datenverarbeitung in allen Bereichen der Landwirtschaft verstärkt Eingang gefunden.

Diese Entwicklung führte zu einer Vielzahl von

- Datensammlungen,
- Auskunftsystemen, sowie
- speziellen Computeranwendungen.

Da es heute nicht mehr möglich ist, den Überblick zu bewahren, ist es ein dringendes Bedürfnis, alle diese bestehenden und im Aufbau befindlichen Informationssysteme in einem Verzeichnis

'Landwirtschaftliche Informationssysteme in der Bundesrepublik Deutschland'

zusammenzustellen.

2. Ziel des Projektes

Das Projekt verfolgt das Ziel,

- eine Bestandsaufnahme zu erstellen,
- den Austausch von Informationen und die Kooperation zu fördern
- Interessenten auf wichtige Informationsquellen hinzuweisen,
- Lücken, Überschneidungen, sowie die Abdeckung von Fachgebieten aufzuzeigen,
- das Ergebnis auf Magnetband oder als Broschüre allen Interessenten zur Verfügung zu stellen.

3. Welche Informationssysteme sollen in der Dokumentation erfaßt werden?

3.1 Bibliographische Datenbasen (Literaturdokumentation)

3.2 Dokumentation aller numerischen Datensysteme (Faktendatenbanken im weitesten Sinne)

- Datensammlungen staatlicher und privater Institutionen (z.B. Versuchsergebnisse, Planungsdaten, statistisches Zahlenmaterial, Erhebungen landwirtschaftlicher Betriebe, Schlagkarteien, Labordaten oder Umweltproben, meteorologische Daten, Preise von Produkten, Sauenkarteien, Herdbuchdaten usw.),
- spezielle Computeranwendungen und Computerauswertungen (z.B. Prognosemodelle, Düngerplanung, Pflanzenschutzplanung, sonstige Entscheidungshilfen usw.),
- Nutzung von Computerprogrammen für spezielle landwirtschaftliche Anwendungen,
- komplette Computersysteme (z.B. Computer auf dem Bauernhof, Computersysteme im Pflanzenzuchtbetrieb usw.).

Die erfaßten Systeme sollen

- an einer Rechenanlage installiert sein,
- in naher Zukunft an einer Rechenanlage installiert werden,
- ohne Verwendung einer Rechenanlage einfach zu handhaben sein bzw. eine große Verbreitung haben.

4. Kurzfragebogen

Wir schreiben im Bereich Landwirtschaft alle Ministerien, Forschungsanstalten, Verbände und Industriefirmen an mit der Bitte, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen.
Selbst wenn in Ihrem Hause kein Informationssystem vorhanden ist, bitten wir Sie, den Fragebogen an uns zurückzusenden. Eine möglichst hohe Rücklaufquote gibt uns die Gewähr für die Erstellung eines wirklichkeitsnahen und umfassenden Verzeichnisses.

Vielen Dank für Ihre Mühe.

Prof. Dr. L. Reiner
Dr. A. Mangstl

An die

Technische Universität München
Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen
Prof. Dr. L. Reiner

Hochfeldweg

D - 8050 Freising-Weihenstephan

Eventuelle Fehler in Ihrer Adresse bitten wir zu berichtigen.

KURZFRAGEBOGEN

Informationssysteme in der Landwirtschaft

(Auftraggeber: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg)

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

1. In unserem Arbeitsbereich existiert ein Informationssystem.

   ja |_|, nein |_|

   Wenn nein, bitte weitergehen zu Frage 6.

   Sollten in Ihrem Bereich mehrere Informationssysteme laufen, bitte den Fragebogen kopieren.

2. Art des Informationssystems

2.1 Bibliographische Daten (Literaturdokumentation) ja |_|, nein |_|

2.2 Numerische Daten (Faktendatenbanken)

- numerische Datenbank |_|
- Datensammlung (z.B. Versuchsergebnisse, Planungsdaten, statistisches Zahlenmaterial, Erhebungen landwirtschaftlicher Betriebe, Schlagkarteien, Labordaten oder Umweltproben, meteorologische Daten, Preise von Produkten, Sauenkarteien, Herdbuchdaten usw.) |_|
- spezielle Computeranwendung und Computerauswertung (z.B. Prognosemodelle, Düngerplanung, Pflanzenschutzplanung, sonstige Entscheidungshilfen usw.) |_|
- Computerprogramm für spezielle landwirtschaftliche Anwendung |_|
- komplettes Computersystem (z.B. Computer auf dem Bauernhof, Computersysteme im Pflanzenzuchtbetrieb usw.) |_|

3. Verwendung einer Rechenanlage

- Das System läuft auf einer Rechenanlage |_|
- Das System wird in naher Zukunft an einer Rechenanlage installiert |_|
- Das System läuft ohne Verwendung einer Rechenanlage |_|

4. Existiert eine Beschreibung des Systemes?

   (z.B. Publikationen, interne Systembeschreibung oder Ähnliches)

   ja |_|, nein |_|

   Wenn ja, bitte nach Möglichkeit Sonderdrucke, Literaturhinweise oder anderweitige Unterlagen beilegen.

5. Bezeichnung (Name) des Systemes:

   .....

   .....

   .....

6. Kennen Sie, bzw. benutzen Sie andere Informationssysteme?

   ja |_|, nein |_|

   Wenn ja, bitte Name und Anschrift des Systems bzw. der Systeme auf einem gesonderten Blatt beilegen.

7. Sind Sie an dem Verzeichnis 'Landwirtschaftliche Informationssysteme in der EG' interessiert?

   ja |_|, nein |_|

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN
-Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen-
D-8050 Freising-Weihenstephan
Prof. Dr. L. Reiner

Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen
D-8050 Freising-Weihenstephan

8050 Freising, den 19.6.1980

Betrifft: Erstellung einer Dokumentation über landwirtschaftliche Informationssysteme im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben unseren Kurzfragebogen vom Januar 1980 nach einem Informationssystem positiv beantwortet.

Informationssysteme auf der Basis numerischer Daten/Faktendaten und bibliographische Informationssysteme werden auf getrennten Fragebögen erhoben. Wir haben Ihren Antworten entnommen, daß Ihr Informationssystem auf numerischen Daten bzw. Faktendaten beruht und senden Ihnen hiermit den entsprechenden Fragebogen.

Sollte Ihr Informationssystem auch auf Literaturdokumenten beruhen, so fordern Sie bitte mit der letzten Seite dieses Fragebogens den Literaturfragebogen an.

Vielen Dank für Ihre Mühe.

Prof. Dr. L. Reiner
Dr. A. Mangstl

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN
-Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen-
D-8050 Freising-Weihenstephan
Prof. Dr. L. Reiner

Umfrage über landwirtschaftliche Informationssysteme auf der Grundlage numerischer Daten oder Faktendaten

Der Begriff Informationssystem wird hier nicht im Sinne der Informatik verwendet. Er umfaßt jede Art von Informationsgewinnung, -bereitstellung und -verbreitung. Rechnerunterstützung ist keine notwendige Voraussetzung.

Rückfragen sind zu richten an: Wiss.Ass. Dr. A. Mangstl
(Tel: 08161 / 71749)

1 Allgemeine Angaben

1.1 Name des Systems (genaue Bezeichnung und, falls vorhanden, die Abkürzung) :

.....

.....

.....

.....

1.2 Name und Adresse der verantwortlichen Organisation:

Name: .....

Adresse: .....

.....

Telefon: .....

Name des Leiters: .....

1.3 Wie wird das System finanziert ? (Bitte zutreffendes ankreuzen)

mit Staatsmitteln |__| durch berufsständige oder industrielle Zuwendungen |__|

Universitätsmit. |__| durch Verkauf von Information |__|

1.4 Informationssysteme werden ständig weiterentwickelt. Geben Sie bitte an, wann Ihr System zum ersten Mal verwertbare bzw. publizierbare Ergebnisse erzielte.

Jahr: 19 |_|_|

1.5 Wie schätzen Sie den Entwicklungsstand Ihres Systems ein?

im Aufbau ..... |_|, im Test ..... |_|,

teilweise funktionsfähig |_|, voll funktionsfähig |_|;

2 Angaben zur Datenbasis

2.1 Ihr System enthält:

2.1.1 Originaldaten .....|_|

(Rohdaten, die erst durch Auswertungen und Interpretationen zu Ergebnissen führen)

2.1.2 abgeleitete Daten (Faktendaten).....|_|

(Ergebnisse, die abgerufen und genutzt werden können z.B. Sortenlisten, Stammbäume, Funktionen usw.)

2.2 Herkunft und Art der Daten:

Beobachtungen .....|_| Produktionsmitteldaten (Maschinen-,
Analysendaten .....|_| Pflanzenschutzmitteldaten, usw.)....|_|
Erhebungen und Umfragen ..|_| Versuchsdaten (Feld-, Tier-,
Statistische Daten .....|_| Laborversuche, usw.) .....|_|

Sonstige, bitte genauer definieren .....

.....

2.3 Woher beziehen Sie Ihre Daten ?

aus der Literatur .....|_| von Landwirten .....|_|
von berufsständischen Organisationen|_| aus der Industrie .....|_|
von Forschungsinstituten .....|_| von Behörden .....|_|
von Landwirtschaftsämtern/-kammern .|_| eigene Daten .....|_|

Sonstige, bitte genauer definieren .....

.....

2.4 Wie oft werden die Daten auf den neuesten Stand gebracht ?

alle .....Tage, alle .....Monate,
alle .....Jahre, unregelmäßig |_|

2.5 Welchen Umfang hat die Datensammlung ?

Zahl der gespeicherten Zeichen .....

oder sonstige Angaben (Tiere, Parzellen): .....

2.6 Kreuzen Sie bitte die von Ihrer Datenbasis abgedeckten Fachgebiete an (Mehrfachnennung möglich):

A	Landwirtschaft allgemein (für jene Institutionen, die den gesamten Bereich abdecken und nicht nach Fachgebieten differenzieren)	☐
B	Landw. Verwaltung und Agrarrecht	☐
C	Agrarwirtschaft und ländliche Soziologie	☐
C1	Agrarpolitik und Makroökonomie (Angebot, Nachfrage, Preise, Handel, Finanzen, Kredit, Genossenschaften)	☐
C2	Mikroökonomie (Ökonomie der landw. Erzeugung)	☐
C3	Betriebsplanung und Management	☐
C4	Entwicklungsziele und Programme	☐
C5	Ländliche Soziologie	☐
C6	Verteilung und Marketing	☐
D	Pflanzenproduktion	☐
D1	Pflanzenbau	☐
D2	Agrarmeteorologie und -klimatologie	☐
D3	Bodenkunde, Bodenverhältnisse allgemein	☐
D4	Ackerbau und Bodenbearbeitung	☐
D5	Pflanzenernährung und Düngemittel	☐
D6	Pflanzenzüchtung	☐
E	Pflanzenschutz	☐
E1	Pflanzenkrankheiten und nicht-biogene Schäden	☐
E2	Pflanzenschädlinge (pests)	☐
E3	Verschiedene Funktionsstörungen bei Pflanzen	☐
E4	Unkraut	☐
E5	Schutzmaßnahmen bei der Lagerung pflanzlicher und tierischer Produkte	☐

F	Grünland, Futterpflanzen	
G	Forstwesen	
G1	Waldwirtschaft (Pflegemaßnahmen, Maschineneinsatz usw.)	
G2	Forstmanagement	
G3	Holztechnologie, Holzindustrie (Holzprodukte, Nebenprodukte der Holzverarbeitung, usw.)	
G4	Schäden im Forst (Phytopathologie)	
H	Tierproduktion	
H1	Allgemeine Tierkunde	
H2	Tierzucht und -genetik	
H3	Tierhaltung	
H4	Tierernährung (Fütterung, Nährstoffzusammensetzung und Wert der Futtermittel, Ernährungsphysiologie usw.)	
H5	Veterinärmedizin und Tierhygiene	
I	Haustiere	
I1	Pferde (Equidae)	
I2	Rinder und andere große Wiederkäuer	
I3	Schafe, Ziegen und andere kleine Wiederkäuer	
I4	Schweine	
I5	Andere Säugetiere (Pelz- und Labortiere, usw.)	
I6	Geflügel	
I7	Insekten (Bienen, Seidenraupen usw.)	
J	Fischereiwesen	

K	Wild und Jagd	
L	Landesentwicklung und -pflege	
L1	Bodennutzung, Kartierung und Entwicklung	
L2	Boden- und Wasserschutz	
M	Maschinen und Gebäude	
M1	Landw. Maschinen und Ausrüstung	
M2	Landw. Bauen	
N	Ernährungswissenschaften und Nahrungsmitteltechnologie	
N1	Nahrungsmittelherstellung	
N2	Mikrobiologie, Hygiene und Toxikologie der Nahrungsmittel	
N3	Nahrungsmitteltechnologie und Verpackung	
O	Menschliche Ernährung	
O1	Zusammensetzung der Nahrung	
O2	Physiologie der menschlichen Ernährung	
O3	Essensgewohnheiten	
P	Hilfswissenschaften für die Landwirtschaft (z.B. Mathematik, Statistik, usw.)	
Q	Umweltfragen, einschließlich Umwelt-verschmutzung	

Sollten einige Ihrer Fachgebiete nicht aufgeführt sein, ergänzen Sie bitte die Liste:

..... |_____|

..... |_____|

3 Angaben zur Rechenanlage (Hardware)

3.1 Ist Ihr System an einer Rechenanlage installiert ?

Ja ..|_|, Nein ...|_|

Wenn ja, an einer:
Kleinrechenanlage ..|_|
Großrechenanlage ...|_|

Wenn nein, bitte weitergehen, bis zur Frage 5 (Seite - 10 -)

3.2 Welche Rechenanlage wird benützt ?

	Rechnertyp		Rechnertyp
CDC	|_|	NCR	|_|.....
Commodore	|_|	PDP	|_|.....
Hewlett Packard	|_|	Siemens	|_|.....
Honywell	|_|	Telefunken	|_|.....
IBM	|_|	Texas Instruments	|_|.....
ICL	|_|	andere	.....
Nixdorf	|_|		

3.3 Wie groß ist die Hauptspeicherkapazität Ihrer Anlage ?

..... Kilobyte

3.4 Welche externen Speicher benützen Sie ?

Band.....|_| Lochstreifen ..|_| Floppy-Disk |_|
Platte ...|_| Lochkarten ....|_|

andere .....

3.5 Wie erfolgt die Ein- und Ausgabe der Daten ?

Lochkarten - Stapelbetrieb .....|_|
Sichtgerät, Teletype - Stapelbetrieb .....|_|
Sichtgerät, Teletype - interaktiv .....|_|

sonstige .....

4 Angaben zur Programmausstattung (Software)

4.1 Welche Retrieval und Updating-Software (Programm zum Wiederfinden und Aktualisieren) verwenden Sie ?

4.1.1 Welche Standardsysteme benützen Sie ?

IMS	I_I	FIDAS	I_I	System 2000	I_I
MIS ?	I_I	ADABAS	I_I	EDMS/IMF	I_I
GOLEM	I_I	SESAM	I_I	TOTAL	I_I
INTERPERS	I_I	SDS	I_I	DIRAC	I_I
DIS	I_I	INFOL	I_I	MODAS 2	I_I
MARS VI	I_I	UNA 1071	I_I	DBS	I_I
TDMS	I_I	SIR	I_I	DMS 1100	I_I
UL/1	I_I	RAMIS	I_I	STAIRS	I_I
IDMS	I_I	PINDAR	I_I	TELDOK	I_I
GRIPS	I_I	STATUS	I_I	ISIS	I_I
MINISIS	I_I	RECON	I_I	CCL	I_I
MISTRAL	I_I				

andere .....

4.1.2 Verwenden Sie eigene Software ?

Ja ...I_I, Nein ..I_I

Wenn ja, wie groß ist der K-Byte-Bedarf ? .....

Ist Ihre Software an eine bestimmte Computerkonfiguration (Betriebssystem) gebunden?

Nein ..... I_I, Ja .....I_I, an welches:.....

Arbeiten die Programme im Dialog ? Ja ..I_I, Nein .....I_I

4.1.3 Programmiersprache für Retrieval und Updating:

Fortran	I_I	Pascal	I_I	Basic	I_I
Cobol	I_I	PL/1	I_I		
Algol	I_I	Assembler	I_I		

andere .....

4.1.4 Wie sind Ihre Daten organisiert ?

	Originaldaten	abgeleitete Daten
sequentiell	I_I	I_I
index-sequentiell	I_I	I_I
hierarchisch	I_I	I_I
relational	I_I	I_I
anders	I_I	I_I .....

4.2 Welche Auswertungssoftware verwenden Sie ?

4.2.1 fertige Programmpakete ?

SPSS	I_I	BMDP	I_I	Graphikpakete	I_I
Minitabs	I_I	CADA	I_I	Rummage	I_I
Clustan	I_I	P-Stat	I_I		

andere .....

4.2.2 ein eigenes Auswertungssystem (Paket) ?

Nein ..I_I; Ja ...I_I , wenn ja :

Name d. Programms	Programmier-sprache	K-Byte-Bedarf	Programmbeschreibung vorhanden
			ja I_I nein I_I
			ja I_I nein I_I
			ja I_I nein I_I
			ja I_I nein I_I
			ja I_I nein I_I
			ja I_I nein I_I

4.2.3 Welche Funktion haben Ihre Programme ?

Datenaufbereitung...I_I Statistische Auswertung...I_I

4.3 Haben Sie Schnittstellenprogramme zwischen eigenen und gekauften Programmen entwickelt?

Ja ..(Gekauft - Gekauft).I_I Nein ..I_I

Ja ..(Gekauft - Eigen)...I_I Nein ..I_I

Kurze Beschreibung : .....

.....

4.4 Beinhaltet Ihr System Modelle ?
(z.B.: Simulation, Prognose, Optimierung)

Ja ..I_I, Nein ..I_I;

Geben Sie bitte eine kurze Beschreibung Ihrer Modelle:

Name .....

Art des Modells (z.B.:Simulation):.....

Zweck .....

.....

.....

Entwicklungsstand:

in Entwicklung I_I, im Test I_I, arbeitsfähig I_I;

5 Verfügbarkeit des Systems

5.1 Wie werden die Informationen angeboten ?

auf Anfrage: Ja |_|, Nein |_|;

als Veröffentlichung: Ja |_|, Nein |_|;

5.1.1 Wenn Veröffentlichung, als :

Bücher .....|_|

Micro-fiches .....|_|

regelmäßige Berichte .....|_|

Tagespresse .....|_|

Fachzeitschriften .....|_|

5.1.2 Andere Möglichkeiten der Informationsverbreitung:

Bildschirmtext .....|_|

Telefonansage .....|_|

Rundfunk .....|_|

Fernsehen .....|_|

andere Formen.....

5.2 Wenn auf Anfrage, auf welche Weise wird die Frage gestellt ?

off-line (Brief, Postkarte, Telefon) |_|

on-line .....|_|

5.2.1 Unterstützung bei on-line Abfrage :

Benutzerhandbücher .....|_|

Inhaltsverzeichnis .....|_|

on-line-Hilfen .....|_|

Thesaurus .....|_|

sonstige .....

5.2.2 Geschieht die Anfrage:

kostenlos .....|_|

gegen Rechnung .....|_|

andere Regelungen .....

5.3 Bestehen Verbindungen zu anderen Info-Systemen:

Ja ..|_|, Nein ..|_|;

wenn ja, zu welchen ? .....

.....

wenn ja, welcher Art ist die Verbindung ?

on-line |_|, off-line |_| ;

5.4 Ist Datenfernverarbeitung möglich ? Ja ...|_|, Nein ...|_|;

Wenn ja, in welchen Regionen bzw. zwischen welchen Städten:

.....

Welche technischen Voraussetzungen sind gegeben bzw. geplant?

Standleitung .....|_| .....|_|

Wählleitung .....|_| .....|_|

andere..... .....

5.5 Wer benutzt Ihr System (Angabe in %) ?

Wissenschaft .....|_|_|_| %

Lehre .....|_|_|_| %

Verwaltung .....|_|_|_| %

Beratung .....|_|_|_| %

Industrie .....|_|_|_| %

Praxis .....|_|_|_| %

andere (bitte Benutzer mit Adresse angeben):.....

.....

.....

6 Bitte senden Sie uns alle verfügbaren Unterlagen über Ihr System (Sonderdrucke, Handbücher, graphische Darstellungen) zur Vermeidung unnötiger Rückfragen.

Zahl der Anlagen |_|_|_|

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen in jedem Fall zurück

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

An die

Technische Universität München
Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen
Prof. Dr. L. Reiner

Hochfeldweg

D - 8050 Freising-Weihenstephan

Zum Rücksenden dieses Deckblatt nicht abreißen, nur umknicken.

Unser Informationssystem beruht teilweise |_| oder ganz |_|
auf Literaturdokumenten. Bitte senden Sie uns einen Erhebungsbogen über bibliographische Informationssysteme.

Eventuelle Fehler in Ihrer Adresse bitten wir zu berichtigen.

```
DDDD      AA    FFFFFFF CCCCC    OOOOO   MM     M PPPPP
DD  D    AAAA   FF     CC     C  OO    O  MMM   MM PP   P
DD   D   AA A   FF    CC       OO      O MM M M M PP   P
DD   D  AA   A  FFFFF CC       OO      O MM  M  M PPPPP
DD   D  AAAAAA  FF    CC       OO      O MM     M PP
DD  D  AA     A FF     CC     C  OO    O  MM     M PP
DDDD   AA     A FF      CCCCC    OOOOO   MM     M PP
```

DAFCOMP, ein System zur Durchführung und Auswertung von Umfragen mit Hilfe des Computers

DAFCOMP dürfte zur Zeit das komfortabelste Bildschirmsystem sein,

um Umfragen mit Fragebögen

- vorzubereiten,
- durchzuführen,
- auszuwerten,
- zu dokumentieren und
- zu aktualisieren.

DAFCOMP ist so allgemein konzipiert und entwickelt, daß es für Umfragen und Befragungen in allen landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Fachgebieten eingesetzt werden kann.

DAFCOMP Schritte:

1. Entwurf eines Fragebogens für ein Umfrageproblem

2. Der Fragebogen wird mit Hilfe von Masken in den Bildschirm eingetippt.

3. Der Fragebogen kann beliebig oft, versehen mit Adresse (aus einer Adressendatei) und Absender, gedruckt werden.
   Der Versand ist bis auf das Einstecken in DIN A5 Umschläge mit Fenster automatisiert.

4. Die zurückkommenden Fragebögen sind über Bildschirmmasken zu erfassen.

5. Über ein internes Dokumentationssystem werden der Versand eines Fragebogens an eine bestimmte Adresse, sowie der Rücklauf eines Fragebogens aufgezeichnet. Automatische Mahnungen mit Hilfe des Systems sind dadurch möglich.

6. Die erfaßten Fragebögen können, soweit die Information numerisch ist, statistisch ausgewertet werden.

7. Neben der statistischen Auswertung ermöglicht das System den automatischen Ausdruck einer Dokumentation über den Computer mit Laserdrucker.

8. Versehen mit einem einfachen Einband (Titelblatt, Endblatt, genagelt) läßt sich eine preiswerte und ansprechende Dokumentation erstellen.

9. Die Dokumentation läßt sich in beliebig wählbaren Zeitabständen aktualisieren. Sobald neu eingelaufene Fragebögen in das System aufgenommen oder frühere herausgenommen wurden, kann eine neue Dokumentation mit dem aktuellen Stand der Umfrage gedruckt werden.

10. Um den Wünschen spezieller Benutzer gerecht zu werden, kann man aus der Gesamtinformation auch ganz bestimmte Segmente (z.B. Kleinrechner, Pflanzenbau, Standardsoftware u.s.w) in einer Dokumentation zusammenfassen.

DAFCOMP bietet folgende Vorteile:

1. Arbeitsersparnis und Arbeitserleichterung

   - Adressen müßen nur einmal in einer Adressendatei erfaßt werden und sind dann für alle weiteren Schritte verfügbar.

   - durch Bildschirmmasken ist ein schnelleres, einfacheres und weniger fehleranfälliges Erfassen der Fragebögen möglich.

   - DAFCOMP kann zu jedem Zeitpunkt aus der Adressendatei diejenigen Adressen selektieren, die noch nicht geantwortet haben und Mahnbriefe mit Anschrift ausdrucken.

   - monoton wiederkehrende Arbeit, wie Vervielfältigen, Adressenschreiben, Einordnen von Adressen und Fragebögen in ein System wird von DAFCOMP übernommen.

   - Die Arbeitszeitersparnis im Vergleich zur Karteikastenmethode beträgt ca. 80 %.

2. Kontrollfunktion

   Durch die interne Dokumentation aller ausgeführten Arbeitsschritte ist es möglich, sich laufend über den aktuellen Stand der Befragung zu informieren.

3. Aktualisieren

- Fehler in bereits erfaßten Daten können jederzeit verbessert werden.

- Die Aufnahme nachträglich eingegangener Fragebögen, sowie das Löschen nicht mehr benötigter Fragebögen ist jederzeit möglich.

4. Erstellung einer Dokumentation

Alle erfaßten, aktuellen Ergebnisse einer Befragung können beliebig oft in einer Dokumentation aufbereitet und ausgedruckt werden.
Ein gleichzeitig erstelltes Register erleichtert das Wiederauffinden von Ergebnissen in der Dokumentation.

5. Umfang der Befragung

Die Befragung kann jederzeit EG-weit durchgeführt werden. DAFCOMP druckt je nach Anschrift, deutsche, engl., franz.,ital., usw. Fragebogen aus. Die Ausdruckanzahl ist nahezu unbegrenzt.

6. Kostenersparnis

Die Kosten betragen im Vergleich zur Karteikastenmethode höchstens 50 %.
Die Kostenersparnis beruht hauptsächlich auf geringerer Arbeitszeit, geringeren Druckkosten und Vervielfäligungskosten.

DAFCOMP wurde von der Lehreinheit Ackerbau und Versuchswesen in Weihenstephan entwickelt.